



Militärbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. (Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reichenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Odenheim & Co., Wildbad, Postbehalter Gewerbestadt Wildbad. — Postfachkonto 39174. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Restausgabe 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offizien und bei Anstufstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Vorentscheidung notwendig wird, fällt jede Nachlassnahme weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Staatsrechtgerichte aus Spanien

Die Stimmung in den politischen Kreisen Spaniens war in den letzten Tagen bis zur Siebtheilung gestiegen. Der Einfluß republikanischer Politiker, vor allem des Professors U n a m u o, von Salamancar, der unter der Diktatur verbannt war, hat namentlich die Studenten zu öffentlichen Kundgebungen verleitet. Sogar Blut ist in Madrid geflossen. Die Regierung Berenguer sucht mit Zurückhaltung der Opposition zu begegnen. Doch hat sie acht Universitäten schließen müssen und sich gezwungen gesehen, die nächsten Veranstaltungen der Opposition in Madrid, die „Ateneo“, dem alten Mittelpunkt der Intellektuellen, zu verbieten.

Es war aus der ganzen Lage zu verstehen, daß vor kurzem Gerüchte über ein Wiederaufleben der Diktatur auftauchten. Vor allem knüpften sie sich an den Namen des früheren Generalkapitäns von Barcelona, des Generals B a r r e r a. Wieder, wie beim Staatsstreich des Generals Primo, erschien Barcelona als Wetterwinkel. Auf katalanisches Drängen hin war Barrera seines Postens enthoben, und an seine Stelle der Infant Don Carlos, Generalkapitän von Sevilla, ein Schwager des Königs, nach Barcelona versetzt worden. Damit war der General kaltgestellt. Der andere Mann, der für eine neue Diktatur in Frage kommen könnte, ist der frühere Minister des Innern, einst die Seele der Diktatur Primo de Riberas, General Martinez A n d o. Persönlich von gewinnendem Wesen, gilt er als energische, rücksichtslose Natur. Spanien verdankte ihm lange Jahre hindurch Ruhe und Sicherheit. Auch schon früher, vor der Zeit der Diktatur, hat er als Generalkapitän in Barcelona mit eiserner Hand Ruhe geschafft, wo es nötig war. Ein Amt bekleidet er zurzeit nicht. Wie er zur Regierung Berenguer stand, war nicht mit Sicherheit zu erkennen gewesen. Man hat es aber stark beachtet, daß er schon Anfang März mit dem damals im Amt stehenden General Barrera in Verbindung trat. Eine Agentur wollte nun erfahren haben, daß Ando und Barrera versucht hätten, aufs neue eine Diktatur zu errichten. Der Generalkapitän von Madrid, Bruder des Ministerpräsidenten, habe diesen davon unterrichtet. Die beiden Generale würden überwacht. Die linksstehenden Elemente, die die Pläne der beiden Generale der Diktatur gefannt hätten, seien bei dem ehemaligen liberalen Minister Martinez Villanueva zusammengekommen. Etwa 30 Personen hätten an dieser Besprechung teilgenommen, um sich gegen die Diktatur zu wenden. Demgegenüber erklärte die amtliche Agentur Fabra, daß zunächst einmal die Nachrichten von einem angeblichen Aufstand der Garnisonen von Madrid und Barcelona, wie sie im Ausland veröffentlicht worden seien, gänzlich unbegründet seien. Die militärischen Kreise, die entschlossen seien, sich jeden aktiven Eingreifen in die Politik zu enthalten, hätten sich bis jetzt von der Werbetätigkeit und den Machenschaften der Politiker aller Richtungen ferngehalten. Nicht nur in den Garnisonen von Madrid und Barcelona herrsche völlige Ruhe, sondern auch in allen anderen Städten Spaniens. Auf die Ausschreitungen der Studenten hin reagieren nur zwei der Diktatur auch jetzt noch ergebene Generale mit dem Versuch, der angeführten der Hitze des Kampfes, der die politischen Kreise Spaniens durchdringt, in Wirklichkeit nicht einmal sensationell wirkt. Erinnert man sich fern wieder einmal dessen, daß das spanische Volk an der Politik keinen Anteil nimmt, daß das Heer sich zurückhält, daß aber der Klerus seinen ganzen Einfluß, mit dem man in Spanien sehr zu rechnen hat, zugunsten der Übergangsregierung Berenguer geltend machte, so wirkt es um so befremdeter, daß das Ausland abermals aus unbekanntem Quellen mit Nachrichten überschwemmt wird, die geeignet sind, die Zustände in falschem Licht zu sehen.

Die Meinungskämpfe in Spanien

Madrid, 9. Mai. Der Vorstand der juristischen Akademie in Madrid hat sich geweigert, eine Versammlung einzuberufen, um über die Ausschließung der der Akademie angehörenden ehemaligen Minister der Diktaturperiode zu beschließen.

Bei der vom Rektor angeordneten Wiederaufnahme der Vorlesungen an der Universität Sevilla kam es erneut zu schweren Zusammenstößen, da eine Anzahl Studenten die katholischen Hörer am Betreten der Universität verhindern wollte. Auf beiden Seiten fielen Schüsse. Die Universität wurde erneut geschlossen.

Neue Nachrichten

Ein Geisteskranker im Reichspräsidentenpalais

Berlin, 9. Mai. Heute vormittag 7^{1/2} Uhr versuchte ein etwa 30jähriger Mann, anscheinend dem Handwerkerstand angehörend, in das Palais des Reichspräsidenten einzudringen. Er wurde abgewiesen, kam aber nach 9 Uhr in einer

Tagespiegel

Die Ernennung des bisherigen deutschen Votschafters in Rom, Fehr, v. Neurath, zum Votschaftler in London steht bevor; Staatssekretär v. Schubert im Auswärtigen Amt kommt nach Rom und Geh. Legationsrat v. Bülow wird Nachfolger Schuberts.

Die Ablehnung der ersten Baurate des Panzerkreuzers P im Haushaltsausschuß des Reichstags erfolgte mit 19 gegen 13 Stimmen bei 3 Enthaltungen (1 Zentrum, 2 Bayer. Volkspartei).

Der „Sicherheitsausschuß“ des Völkerbunds hat sein „Arbeiten“ über die „Verstärkung der kriegsverhütenden Mittel“ am 9. Mai abgeschlossen. Die deutschen Vorschläge wurden stark abgeschwächt. Das ganze Material wird der nächsten Völkerbundversammlung lediglich zur Kenntnisnahme, nicht zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

Nach einer englischen Meldung soll es nach den Unruhen in Scholapur (Indien) noch zu einem Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Hindus gekommen sein, weil von den sechs lebend verbannten Polizisten drei Mohammedaner gewesen seien. In Scholapur seien nun Truppen eingetroffen.

Kraftdrohke wieder und setzte die Hausglocke am Mittelportal in Bewegung. Er erklärte dem Hausdiener, er wolle den Reichspräsidenten sprechen. Der Diener wies ihn an die Botenmeistererei, durch die Personen geleitet werden, die beim Reichspräsidenten vorsprechen. Der Mann schlug mit den Fäusten auf den Diener ein und wurde auch gegen eine hinzukommende Hausangestellte tätlich. Mit Hilfe der Reichswehrtruppe und von Polizeibeamten wurde er überwältigt und in eine Drohsche gebracht; er leistete heftigen Widerstand und zerbrach die Scheiben der Drohsche, so daß er zu Fuß zur Polizeistation gebracht werden mußte. Auf dem Weg dorthin rief er unausgesetzt: „Herr Reichspräsident helfen Sie mir!“ Es entstand ein großer Aufruhr. Die Persönlichkeit des Mannes ist noch nicht festgestellt, da er jede Auskunft verweigerte und keine Ausweispapiere bei sich hatte.

Ausgabenreduzierungs- und Beamtenhaft

Verühigende Erklärung des Reichsfinanzministers

Berlin, 8. Mai. Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat in seiner Rede zum Reichshaushalt vom 2. Mai das Ausgabenreduzierungs- und Beamtenhaftgesetz angeknüpft und damit eine Verminderung der Zahl der Reichsbediensteten durch allmähliche Auflösung oder Zusammenlegung bestehender Behörden, ferner Vorschriften, die auf dem Gebiet der Sonderzuschläge, der Urlaubsregelung und Pensionskürzung eine Verminderung der Gesamtausgaben erreichen sollen.

Die Ankündigungen des Reichsfinanzministers haben in der Beamtenhaft große Beunruhigung hervorgerufen. Auf Anregung des Deutschen Beamtenbundes hat der Minister heute die Vertreter der Spitzenorganisationen empfangen. Dabei erklärte er, daß er keinen Beamtenabbau nach dem Muster von 1924 beabsichtige, daß aber eine gewisse Rationalisierung eintreten müsse; die beabsichtigten Maßnahmen sollen ohne unnötige Schärfe und Härten auf dem Weg des natürlichen Abgangs durchgeführt werden in einer Form, die auch für die Beamtenhaft tragbar sei. Die Rechte der Beamtenhaft sollen nicht geschmälert werden und die materielle Grundlage der Beamten werde erhalten bleiben. Gewisse Ersparnisse auf organisatorischem Gebiet lassen sich aber nicht vermeiden. Die Einzelheiten des Ausgabenreduzierungs- und Beamtenhaftgesetzes, soweit sie die Beamtenhaft betreffen, wolle er mit den Spitzenorganisationen besprechen, bevor der Entwurf des Reichskabinetts endgültig verabschiedet und dem Reichstag zugeleitet werde.

Die thüringischen Steuergesetze angenommen

Weimar, 9. Mai. Der Landtag hat die Steuergesetze, also die Gesetze über die Warenhaussteuer, die Erhöhung der Aufwertungssteuer, die Erhebung der Berufssteuer für freie Berufe, den Verwaltungskostenbeitrag (Kopfsteuer) und das Gesetz über die Veränderung des Finanzausgleichs in namentlicher Abstimmung mit 27 Stimmen der Regierungsparteien gegen 21 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und des demokratischen Abgeordneten angenommen.

Bojkott statt Salzmonopolkampf

London, 9. Mai. In einer Versammlung des indischen Kongresses forderte der frühere Präsident B a t e die Mitglieder auf, sich im Kampf gegen die englische Herrschaft verleiten zu lassen. In einer auf die Sitzung folgenden Besprechung teilte Patel mit, man werde voraussichtlich den Kampf gegen das Salzmonopol fallen lassen, dagegen einen strengen Bojkott aller ausländischen Waren, besonders aller englischen Waren durchführen. Dieser Bojkott sei viel wirksamer und treffe die Engländer

an ihrer empfindlichsten Stelle. Wenn alle indischen Kaufleute den Bojkott englischer Waren beharrlich durchführen, so könne dadurch allein schon die Freiheit für Indien gewonnen werden.

Schwerer Aufruhr in Scholapur

25 Personen getötet und 100 verletzt

Bombay, 9. Mai. In Scholapur, in der Präsidentschaft Bombay, ist es zu einem außerordentlich ernsten Aufruhr gekommen, bei dem 25 Personen getötet und 100 verletzt wurden. Sechs Polizeireviere, das Gerichtsgebäude und sämtliche Läden, in denen alkoholhaltige Getränke feilgeboten wurden, wurden in Brand gesetzt. Eine englische Militärabteilung ist nach Scholapur entsandt worden.

Nach einer Meldung aus Bombay sollen bei den schweren Unruhen in Scholapur noch sechs Polizisten von der Menge ermordet worden sein. Ihre Leichen seien mit Erdöl begossen und verbrannt worden.

„Daily News“ berichtet, zwei Sonderzüge haben die europäischen Frauen und Kinder aus Scholapur abgeführt, da sie bei weiterem Verbleiben in der Stadt gefährdet wären. Der Berichterstatter bemerkt, die Unruhen in Scholapur seien ernster als alle seit Beginn des passiven Widerstandes.

Der Generalsekretär des Verbandes der indischen Nationalisten, B o p h a n d, ist wegen Aufwiegelung verhaftet worden.

Eine amtliche Erklärung über die Lage in Indien

London, 9. Mai. Im Unterhaus teilte der Staatssekretär für Indien, Wedwood Benn mit, von der indischen Regierung sei die Mitteilung eingelaufen, daß sie trotz der vereinzelt Unruhen, die der Verhaftung Gandhis folgten, durchaus Herr der Lage sei. Es sei auf solche Zusammenstöße gefaßt gewesen. Der Geist, der die Polizei und die Armee befehle, sei ausgezeichnet. In Peshawar herrsche jetzt Ruhe. Die Regierung wird ihre „Verföhnungspolitik“ nach wie vor beibehalten.

Vorgehen der britischen Regierung gegen Zeitungen

London, 9. Mai. Der englische Außenminister Henderson hat auf Veranlassung Mac Donalds eine strenge Untersuchung anstellen lassen, wie die Meldung, daß die Londoner Regierung die Verhaftung Gandhis gebilligt und der indischen Regierung volle Unterstützung zugesagt habe, in die Presse gelangt sei. Einer der vernommenen Hauptschriftleiter gab unter dem Einfluß seiner Frau an, daß er die Nachricht von einem Minister des Kabinetts Mac Donalds erhalten habe. Das ungewöhnliche Vorgehen der Regierung erregt in England großes Aufsehen.

Die Tscheka gegen Londoner Sowjetvertreter

London, 9. Mai. Die „Daily Mail“ berichtet, in London seien Spione der politischen Polizei in Moskau eingetroffen. Der Sowjetbotschafter Sokolnikoff und eine Reihe von Votschaftsbeamten sollen abgerufen werden, weil die Votschaft die kommunistischen Journalisten in London ersucht habe, die Angriffe gegen die britische Regierung einzustellen und in den Berichten über den Streit in der englischen Textilindustrie und über die Lage in Indien sich zu mäßigen; bis die zurzeit in Beratung befindlichen englisch-russischen Verträge unterzeichnet seien. Das Votschaftspersonal sei jedoch entschlossen, dem Abberufungsbefehl nicht Folge zu leisten und in London zu bleiben, da in Moskau unter Umständen Gefahr für das Leben bestehe.

Württemberg

Stuttgart, 9. Mai.

Aus dem Gemeinderat. Der Gemeinderat beschloß bezüglich der Trichinenschau mit 42 gegen 16 Stimmen, unter Befassung der Ausnahmebestimmungen für die ausschließlich zum Hausgebrauch bestimmten Fleischwaren, die Hausfleischschlachten in allen Vororten Stuttgarts schlichthofpflichtig zu machen. — In der Frage der Bereitstellung eines Schulzimmers für eine weitere (3.) Klasse der katholischen Volksschulen in Oberärkerheim wurde mit Mehrheit beschlossen, daß die evangelische Schule die 3. katholische Schulklasse aufzunehmen hat bis zur Bereitstellung einer Baracke. — Der Verkauf von städtischem Baugelände 1 Degerloch an die Baugenossenschaft der Straßenbahner „Friedenau“ wurde genehmigt. Der Kaufpreis für die 4. Nr. beträgt 54 000 Mark, d. h. 12 Mark für den Geviertmeter.

Ein Württemberger als Votschafter in London. Der zum Votschafter in London ausersehene derzeitige Votschafter in Rom, Freiherr von Neurath, ist ein Württemberger Freiherr Konstantin v. Neurath, geboren 1875, ist der Sohn des langjährigen württembergischen Oberstkammerherrn und vertrauten Freundes des verstorbenen Königs Wilhelm II. Der Votschafter war als Nachfolger des Freiherrn v. Soden bis zur Revolution Kabinettschef des Königs und ist mit

einer Schwester des württembergischen Gefandten in München, Freiherr Moser von Filsed, verheiratet.

Der Deutsche Luftklub E. V. hält am 22. und 23. Mai hier eine Tagung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Referate: Die neuen Waffen und Deutschlands Sicherheit von Reichstagsabg. Böhl, Die internationalen Verhandlungen über die Frage des Luft- und Gasstricks von Reichstagsabg. Groß; Kampflose ihre Schäden und ihre Bekämpfung von Prof. Dr. med. Hesse-Breslau und Neue Gesichtspunkte zu dem alten Problem des Bohn- und Siedlungsweizens von Bürgermeister a. D. Dr. Berthold, Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Die Bahnwirtschaft in Mergentheim, die noch im Laufe dieses Jahres durch einen Anbau vergrößert wird, ist an Herrn Josef Steck, Oberkellner im Hindenburgbau in Stuttgart, verpachtet worden.

Neue Fällung von Reichsbanknoten zu 50 Mark. Seit Ende April tauchen neue Fällscheine zu 50 Mark auf. Diese Fällung ist als äußerst gelungen und daher besonders gefährlich zu bezeichnen. Die bisher beobachtete Notenummer ist U 7 526 836.

Festgenommene Betrüger. In den letzten Tagen wurde in Stuttgart der Provisionsvertreter Otto Wilmers aus Dortmund durch die Polizei festgenommen. Wilmers hat seit mehreren Monaten in fast allen größeren Städten des Reichs Anzahlschwindel begangen. In insgesamt 450 Fällen bot er pharmazeutische Präparate an. Die Befragten gab er aber nicht weiter, sondern behielt die erlangten Anzahlungen für sich. Ein anderer gewohnheitsmäßiger Betrüger wurde in der Person des 37 J. a. Kaufmanns Richard Böhmke von Stuttgart festgenommen. Böhmke holte von Kunden einer Staublaugervertriebsgesellschaft unter der Vorpiegelung, er sei Angestellter dieser Gesellschaft und beauftragt, die verkauften Waren auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen, Staublauger ab und verkaufte oder verpfändete sie. Beide Betrüger sind dem Gericht übergeben worden.

Vom Tage. In der Nacht zum Freitag, morgens kurz nach 1 Uhr, wurde auf der Kreuzung der Bahnhof- und Wolframstraße ein 24 J. a. Radfahrer von einem Personkraftwagen überfahren. Der Lenker des Kraftwagens ist ohne sich um den Verunglückten zu kümmern weitergefahren. Der Überfahrene erlitt eine sehr schwere Schädelverletzung.

Durch Einatmen von Gas versuchte sich am Donnerstagabend ein 18 J. a. Mechanikerlehrling in der Küche seiner elterlichen Wohnung in einem Hause der Ludwigstraße hier, das Leben zu nehmen. Sein Vorhaben ist mißlungen.

Cannstatt, 9. Mai. Die Treppe hinabgestürzt. Beim Verlassen einer Wirtschaft kam am Donnerstagabend ein 54 J. a. Händler in der Brunnenstraße in Cannstatt infolge Betrunktheit zu Fall und stürzte die Treppe hinab. Er wurde bewußlos ins Krankenhaus eingeliefert.

Aus dem Lande

Esslingen, 9. Mai. Der 28. Schwäbische Glasertag findet vom Samstag bis Montag hier statt.

Waiblingen, 9. Mai. Tödlicher Sturz auf der Treppe. Die 58 J. a. Emilie Böller stürzte infolge Fehltritts gestern nacht auf der Treppe ihrer Wohnung so unglücklich herab, daß sie sich einen doppelt so schweren Schädelbruch zuzog. Noch in derselben Nacht ist sie ihren Verletzungen erlegen.

Wegen Schmermut vergiftete sich am Mittwoch vormittag in der Stuttgarter Straße eine 54 Jahre alte Witwe durch Gas. Dies ist schon der zweite derartige Fall in dieser Woche.

Winnenden, 9. Mai. Dreißig Jahre Stadtschultheiß. Stadtschultheiß Schmidgall kann heute das 30jährige Jubiläum als Ortsvorsteher begehen. Am 9. Mai 1900 trat er sein Amt als Ortsvorsteher der Nachbargemeinde Schwaikheim an. Nach achtjähriger Tätigkeit in Schwaikheim wurde er zum Stadtvorstand von Winnenden gewählt. Aus Anlaß des Jubiläums ehrte die Stadtkapelle am Donnerstagabend Stadtschultheiß Schmidgall mit einem Ständchen.

Großingersheim O. A. Bessheim, 9. Mai. Von der Trichinose wieder hergestellt. Nach zweimonatlicher Trichinose-Erkrankung und achtwöchigen, meist sehr hohen Fiebererscheinungen, hat sich das Befinden von Schultheiß Sieber wieder so günstig gestaltet, daß die Krankheit als überwunden betrachtet werden kann. Auch der Sohn der Familie Sieber war an Trichinose erkrankt, allerdings nur in leichtem Maße. Er stand während seines Aufenthalts in England dort in Behandlung, kehrte aber vor einiger Zeit völlig gesund zurück und nahm seinen Schulbesuch wieder auf.

Jagstfeld O. A. Neckarsum, 9. Mai. Tödlicher Unfall. Ein Bulldoggführer fuhr mit zwei Anhängern ohne Begleitmann durch Jagstfeld. Einige Kinder versuchten, auf den letzten Anhänger zu klettern. Beim Herunterklettern vom Anhänger kam der 10jährige Heinz May zu Fall und unter die Hinterräder des letzten Anhängers. Der Knabe wurde ins Krankenhaus nach Neckarsum verbracht, wo er starb.

Kirchheim u. T., 9. Mai. Amtsversammlung. Am 6. Mai fand unter Leitung von Landrat M o s t h a j eine Amtsversammlung statt. Die Versammlung beschloß die Verpflichtungen der Stadtgemeinde Kirchheim gegenüber dem Staat über die Unterhaltung der Landwirtschafsschule auf die Amtskörperschaft zu übernehmen und die erforderlichen Schulräume zur Verfügung zu stellen. Die Stadtgemeinde wird der Amtskörperschaft durch einen über 10 Jahre bestimmten Mietvertrag die bisher benutzten Räume hiezu überlassen. Der Plan, für das Bezirkskrankenhaus einen Neubau oder einen größeren Erweiterungsbau zu erstellen, mußte aufgegeben werden; es sollen größere Verbesserungen vorgenommen werden. Die Kosten belaufen sich auf 130—150 000 M. Dem Vorschlag des Bezirksrats, den Straßenbewehrungsplan statt in 5 Jahren in 8 Jahren durchzuführen, wurde zugestimmt. Beschlossen wurde, das Gebäude der Oberamtsparafasse an die Firma Strumpf- fabrik J. G. Battenbach zum Preis von 80 000 M. zu verkaufen und dafür das Haus des Spar- und Konsumvereins Esslingen, Untere Alleenstraße 1, neben dem Hotel zur Post, zum Preis von 78 000 M. zu erwerben. Die Sparkasse erhält hiebei eine bessere Lage. In dem Gebäude können außerdem noch weitere Amtskörperschaftsstellen untergebracht werden. Der Vorschlag der Amtskörperschaftsverwaltung wurde nach den Vorschlägen des Bezirksrats genehmigt. Die Einnahmen betragen 95 000 M. gegen 80 000 M. im Vorjahr, die Ausgaben 690 000 M. im Vorjahr 748 000 M. Restmittel stehen 45 000 M. zur Verfügung. Es wurde be-

schlossen, eine Umlage von 550 000 M. zu erheben, im Vorjahr 612 000 M.

Tübingen, 5. Mai. Freibadanstalt. Der Gemeinderat beschloß gestern die Errichtung einer Freibadanstalt mit 1600 Kleiderablageplätzen beim Universitätsplatz am Neckar. Weiter wurde beschlossen, den Kostenaufwand von 20 000 M. dem Erneuerungsfonds des Umlandbads zu entnehmen.

Am 12. Mai nachmittags wird Privatdozent Dr. Hagen von der kath.-theol. Fakultät seine Antrittsrede über das Thema „Die Vaterunverträge“ im Universitätsgebäude halten.

Horb, 9. Mai. Ein Papagei bringt einen Zug zum Halten! Auf einem kleinen Bahnhof einer bekannten Kleinbahn ist vor kurzer Zeit, so berichtet das Schwarzwälder Volksblatt, folgendes passiert: Ein Hausbesitzer, dessen Anwesen neben der Bahnstation liegt, hatte einen Papagei, der gut reden und noch besser spielen konnte. Der Papagei hörte täglich das Pfeifen der Zugführer und konnte es täuschend nachahmen. Eines Tages hängte der Besitzer den Käfig im Garten auf und als der Zug hielt, ließ plötzlich der Papagei einen Pfiff ertönen. Der Lokomotivführer, der glaubte, der Zug habe abgepfeifen, fuhr pflichtgemäß los. Lange wurde nach dem Missetäter gesucht, ohne ihn zu entdecken. Erst einige Tage darauf fand man des Rätsels Lösung. Nun wurde dem Besitzer verboten, seinen Papagei im Garten aufzuhängen.

Ulm, 9. Mai. Beratung des städtischen Etats. Der Gemeinderat behandelte in seiner Vollversammlung den Haushaltsplan für das Jahr 1930. Der Plan ist auf einer Umlage von 18 v. H. aufgebaut. Mit dieser Umlage konnte er bei einer Einnahme und Ausgabe von rund 22 Millionen ausgeglichen werden. Offen steht nur noch ein Restfehlbetrag von 150 000 Mark, der im Lauf der nächsten Jahre gedeckt werden soll. Während auf der einen Seite die Ausgaben für Wohlfahrtszwecke steigen, ist auf der anderen Seite ein Minderanfall an Einkommen- und Gewerbesteuer von über 200 000 Mark festzustellen. Der Plan des Hochbauamts ist um 100 000 M. und der des Tiefbauamts um 200 000 M. geschnitten. Auch sollen bei Personalausgaben 100 000 M. eingespart werden. Aus den Abschreibungen der städtischen Betriebe mit 730 000 Mark sollen 280 000 Mark der laufenden Verwaltung zugeteilt werden. An Schulden sind eingestellt 400 000 Mark für den Stadtmauerkanal und die Viehhalle, 400 000 Mark für ein Verwaltungsgebäude für das Arbeitsamt und 320 000 Mark für das städtische Wohnungsbauprogramm. Der Plan wurde bei einer 18prozentigen Umlage einstimmig angenommen.

Heidenheim, 9. Mai. Die große paläolithische Siedlung am Hellenstein. Die Ausgrabungen an der paläolithischen Siedlungsstätte gehen ihrem Ende zu. Heute liegen schon gegen 2000 einwandfreie Steinwerkzeuge vor. Auch steht bereits fest, daß das Acheulien und Mousterien, die beiden Stufen des Alt-Paläolithikums (der älteren Steinzeit) vertreten sind, wovon die erstere für Württemberg bisher überhaupt noch nicht nachgewiesen ist. In den letzten Tagen wählte ein Vertreter des Urgeschichtlichen Forschungsinstituts Tübingen hier, um die Funde und die Vertikalfestigkeit zu besichtigen.

Hermaringen O. A. Heidenheim, 9. Mai. Schwerer Unglücksfall. Gestern abend war der 15 J. a. Sohn Georg des Ochsenwirts Joh. Feher mit Futterschneiden beschäftigt. Bei dieser Arbeit kam er mit der rechten Hand in die Futterschneidemaschine, wobei ihm die Hand und der Arm bis zum Ellbogen abgeschnitten wurde.

Biberach a. N., 9. Mai. Der Denkmalschänder ermittelt. Der Bursche, der das hiesige Denkmal des Dichters Christoph Martin Wieland aus Biberach mit roter Farbe und Karbolium besudelt hat, ist ermittelt worden. Es ist ein 2-jähriger Mensch aus Biberach. — Kein reines Gewissen scheint ein 28jähriger Versicherungsreisender aus Pforzheim gehabt zu haben, der bei der Fremdenkontrolle in einem Biberacher Gasthof vom 2. Stock durchs Fenster auf die Straße sprang. Er brach beide Beine.

Mengen O. A. Saulgau, 9. Mai. Ehrung zum 25-jährigen Amtsjubiläum. Fortmeister Fabels Mauthe in Mengen kann heuer auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken als Vorstand des 39 Gemeinden umfassenden staatlichen Forstamtsbezirks Mengen und als forsttechnischer Berater von 21 Gemeinde- und sonstigen Körperchaftsverwaltungen mit rund 3600 Hektar körperschaftlichem Waldbesitz.

Leutkirch, 9. Mai. Blitzschlag. Bei dem heftigen Gewitter am Dienstagabend traf ein Blitzstrahl die Kunstmühle an der Eschach und zündete. Da das Feuer im Entfesseln erstickt wurde, konnte es sogleich mit Erfolg bekämpft werden, sodaß der Besitzer vor größeren Schäden bewahrt blieb.

Vom bayrischen Allgäu, 9. Mai. Unwetter. Von einem schweren Unwetter wurde der Bezirk Hindelang heimgekehrt. Die Gebirgsbäche schwellen an und traten über die Ufer. Der Blitz schlug in den Generator des Elektrizitätswerks in Hindelang. Der Brand konnte durch Feuerlöschapparate gelöscht werden.

Vom Bodensee, 9. Mai. Großer Felssturz. Unter unheimlichem Getöse ging in einer der letzten Nächte vom Pfänderstock, im Gebiet des Hagens, oberhalb des Bauernguts Stöhrer, ein Felssturz nieder. Der Bauernhof wurde nicht ernstlich beschädigt. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Witterungsschwankungen der letzten Tage diese Felsbewegung bewirkt haben oder ob der Einbau des unweit über den Felsen stehenden Fernleitungsgerüsts mitschuldig ist. Die Abbruchstelle ist deutlich sichtbar.

Lauchertal in Hohenzollern, 9. Mai. Die Hand in der Futterschneidmaschine. Dem Landwirt Karl Kern wurden beim erstmaligen Benutzen einer neuen Futterschneidmaschine sämtliche Finger der linken Hand abgeschnitten. Nach Anlegung eines Noerverbands wurde er sofort in die Privatklinik von Dr. Schilling nach Sigmaringen gebracht.

Ämtliche Dienstinrichtungen

Des Dienstes entzogen: Oberregierungsrat Müller, pharmazeutischer Beraters im Innenministerium.

Befördert: Der Apothekeninspektor und Nahrungsmittelchemiker Dr. Roland Schmiedel in Stuttgart zum Beratershalter für das Apothekenwesen im Innenministerium unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Oberregierungsrat“.

Das ideale
Saxin Abführ-Konfekt

Sindelfingen, 9. Mai. Schwerer Betriebsunfall. Der in den Daimler-Werken in Sindelfingen beschäftigte 33 Jahre alte Schreiner und Maschinensarbeiter Gottlob Kraus von Steinbrunn verunglückte an einer Maschine so schwer, daß er nach Anlegung eines Noerverbands im Werkstätten-Sanitätswagen in das Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Ludwigsburg, 9. Mai. Aus dem fahrenden Zug gestürzt. Am Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr ist aus dem von Richtung Kornwestheim kommenden Zug ein etwa 3jähriger Knabe einer erst kürzlich nach Lamm gezogenen Familie beim Güterbahnhof aus dem fahrenden Zug gestürzt. Der Vater des Knaben, der das Kind bis kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof auf den Knien gehalten hatte, wollte sich eben zum Aussteigen mit dem Gepäck fertig machen. Der Knabe benützte diese wenigen Augenblicke, um in dem schmalen Abteilwagen gegen die Seitentüre zuzulaufen. Auf noch nicht geklärte Weise öffnete sich plötzlich die Tür und das Kind fiel in voller Fahrt heraus auf den Schotter entlang den Gleisen. Das Kind erlitt Verletzungen am Kopf und Schürfwunden an den Gliedmaßen und mußte ins hiesige Bezirkskrankenhaus gebracht werden.

Marbach a. N., 9. Mai. Zu Schillers 125. Todestag. Dem Gedächtnis des 125. Todestages Schillers war heute vormittag von 7—7 Uhr und 11 bis 11 Uhr der feierliche Klang der von den Deutschen in Mostau gestifteten Marbacher Schillerorgel „Konordia“ gewidmet. In vielen deutschen Städten fanden heute zu Ehren unseres großen Landsmannes Schillerfeiern statt. Der Schwäbische Schillerverein und der Stuttgarter Liederkreis begingen heute abend in der Viederhalle in Stuttgart gemeinsam eine große Schillergeburtstagsfeier. Die Festrede hielt Geh. Hofrat Professor Dr. Otto von Güntter. Der musikalische Teil wurde vom Stuttgarter Liederkreis ausgeführt. Dr. Ludwig Willner, Berlin, war zu dem Vortrag des Liedes der Glocke mit dem Epilog von Goethe gewonnen worden.

Ragold, 9. Mai. Hunde im Schafpferd. In der Nacht auf Donnerstag gerieten 2 Wollshunde Ragold Bürger beim Kaltwerk Rauer in den Schafpferd des Schäfers Schill aus Ragold. Dort wüteten die beiden Tiere, die sich scheinbar schon seit Tagen regelmäßig draußen herumgetrieben haben, ganz furchtbar. 3 Schafe blieben tot am Plage liegen und 7 mußten notgeschlachtet werden. Eine ganze Anzahl weiterer Tiere wurde stark verbißen. Die Hunde hatten den Tieren teilweise die Wolle samt der Haut regelrecht vom Körper heruntergerissen. Hunderte von Weibern weit fand man Wolle umhergestreut. Als der Schäfer morgens zu seinem Pferd kam, fand er ihn leer. Die übrigen Schafe, es waren circa 100 Stück, mußte er in der ganzen Gegend, sogar im Walde, zusammensuchen.

Württ. Handwerkskammertag

Stuttgart, 9. Mai. Am 30. April hielt der Württ. Handwerkskammertag unter dem Vorsitz von Bäckerehenobermeister Schurr-Heilbronn in der Handwerkskammer Stuttgart eine Sitzung ab. Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Besprechung der Privilegierung von Erziehungs- und Fürsorgeanstalten und die Anrechnung der an der Frauenarbeitschule verbrachten Ausbildungszeit auf die Gesamtlehrezeit der Damenschneiderinnen ein, die in letzter Zeit Gegenstand der Verhandlungen mit dem Württ. Wirtschaftsministerium und der Ministerialabteilung waren.

Reg.-Rat Stierle teilte mit, daß das Wirtschaftsministerium den künftlichen Erziehungsanstalten Untermarkt, Donzdorf und Bonlanden auf Ansuchen die Privilegierung in beschränkter Form unter der Auflage erteilt hat, daß höchstens 12 Mädchen in Untermarkt und 6 in Donzdorf in die Lehrwerkstätten aufgenommen werden dürfen, so daß das Handwerk eine ernsthafte Konkurrenz nicht zu befürchten habe. Die Vertreter der Handwerkskammern erwarten mit Bestimmtheit, daß diese künftlichen Erziehungsanstalten nicht anders behandelt werden als jeder selbständige Gewerbetreibende. Die Vertreterin des Damenschneiderhandwerks befürchtete ebenfalls, daß diese Anstalten bald zur Kundenarbeit übergehen werden und dann doch eine erhebliche Konkurrenz für das freie Gewerbe darstellen, das gerade in der Umgegend dieser Anstalten unter Mangel an Aufträgen leidet. In der altumstrittenen Frage der Frauenarbeitschulen anerkannte die Vertreterin der Damenschneiderinnen diese Schulen an nur insoweit, als sie sich bei der Anfertigung von Kleidern und im Weisknähen lediglich auf das, was die jungen Mädchen für den Hausgebrauch später einmal nötig haben, beschränken, da die Frauenarbeitschulen niemals die Ausbildung in der Werkstätte bezüglich der technischen und geschmacklichen Ausbildung erreichen können. Als Ergebnis der Aussprache einigte man sich dahin, es bezüglich des Maßes der Anrechnung der in der Frauenarbeitschule verbrachten Kurse im Kleider- und Weisknähen auf die Gesamtlehrezeit bei den Erlassen der Ministerialabteilung aus den Jahren 1921 und 1924 zu belassen. In der Frage der einheitlichen Festlegung der Mindestlehrezeit beschloß der Kammertag, im Hinblick auf die gegenwärtigen ungünstigen Verhältnisse und die Möglichkeit einer baldigen Verabschiedung des Berufsausbildungsgegesetzes, den Antrag an das Württ. Wirtschaftsministerium auf Genehmigung der Mindestlehrezeiten bis auf weiteres zurückzustellen. Die württ. Gewerbesteuer hat den Kammertag seit Jahren beschäftigt und alle Eingaben an Regierung und Landtag, die auf eine Besserstellung des Handwerks in der Gewerbesteuer abzielten, sind fast ohne jeden Erfolg geblieben. Der Kammertag wird deshalb jetzt in Wiederholung dieser leider vergeblichen Versuche, eine Milderung des württembergischen Gewerbesteuergesetzes für den gewerblichen Mittelstand zu erreichen, im Anschluß an einen kürzlich im Landtag eingebrachten Antrag Scheffold (3.) und Genossen, der eine Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbesteuer bezweckt, erneut an die württ. Regierung und an den Württ. Landtag wegen Milderung der Gewerbesteuer herantreten.

Lokales.

Widdbad, den 10. Mai 1930.

Den Müttern! Eine Gepflogenheit, eine Einrichtung, die in unserer Zeit besonders würdig und stimmungsvoll anmutet, ist der Muttertag. Es ist der Tag, an dem die Mütter feiern sollen, ein Ruhe- und Sonntag für die ewig Sorgenden, nimmer Ruhenden. Der zweite Sonntag im Mai ist dieser Ehrentag der Mütter. Wahrlich ein lobenswerter Gedanke „ein Tag im Jahre ist den Müttern frei“, den Müttern, den „Urbildern alles Seins, die nimmer vergehen“, die Mütter, Mittelpunkt des Kosmos. Dank, Hingebung, Anerkennung ihres Daseins, ihres Wirkens liegt darin. Ehrungen, nicht nur von den Kindern ihrer Mutter dargebracht, auch von all denen, die in wehmütiger Erinnerung an die eigene Mutter — an die eigene Kindheit — den Lebenden Ehrfürcht, Er-

griffenheit vor der Mütterlichkeit beweisen wollen. Es sind nicht immer nur die religiösen Feiertage, die zur Einkehr und zur Besinnlichkeit leiten. Jeder Feiertag, jeder freie Tag, jeder Tag der Arbeitsunterbrechung sollte eine Ruhetag sein, ein tiefinnerliches Entspannen, ein Aufatmen der Seele. Aber leider bleibt gerade den Müttern an den religiösen Feiertagen Arbeit und Last genug; mehr als sich selbst haben sie den Anderen den Feiertag feierlich zu gestalten, sei es in Vorbeuge für das Haus, sei es in Erfüllung persönlicher Wünsche der anderen durch Geschenke und liebevolle Gaben. Einmal im Jahr aber wollen wir den Müttern einen Feiertag bereiten. Vielleicht daß Arbeit und Sorgen, Dienst und Leistungen der Mütter nicht zu erlösen sind; aber liebevolle Rücksichtnahme, Anerkennung, kann wenigstens den Willen zur Dankbarkeit und damit jene festliche Stimmung hervorgerufen, den Müttern ihren Ehrentag als solchen zu gestalten, die kleinen Verdrießlichkeiten und Grämlichkeiten des Alltags aus dem Wege zu räumen. Jedes liebende und sorgende Herz vermag harmonische Heiterkeit zu verbreiten. Schon des Muttertages zu gedenken, wird diese festliche Stimmung auslösen. Und wie ließe es sich besser beweisen als durch ein Geschenk, das immer das Unterpfand freundlicher Beziehungen von Mensch zu Mensch darstellt, und ewig Geltung hat. Fraglos, daß die Mütter in dankbarer Würdigung und Bewunderung schon mit einer Blume zufrieden wären, die die freundliche Gesinnung beweist, die im Einhalten des Muttertages liegt. Würdiger aber und der Bedeutung des Tages entsprechender bleibt die Gabe, die bleibenden Wert behält, die auch über den Tag hinausdauert. Das nützliche Geschenk wäre zu profan für die hohe Ethik des Tages. Dem Anlaß gemäß und dem edlen Charakter der Bedeutung wäre auch das Geschenk von Edelwert. Schmuck und Silber, die immer das Sinnbild des Hohen, Würdigen und Edlen tragen, — und nicht nur tragen, auch behalten, selbst wenn Neues mit neuen Formen das vergangene zurückdrängen sucht. Schmuck und Silber sind Ehrengaben zur Aufrechterhaltung der Familienbeziehungen untereinander. Mit Gaben dieser Art, mit Gaben von persönlichem Wert, lassen sich Erinnerungstage am besten und stimmungsvollsten festhalten. Zu allen großen Feiern im Leben schenken wir Schmuck und Edelgerät. Auch der Muttertag ist ein hoher Feiertag, vielleicht der schönste und würdigste, weil er uns nicht durch Staat, Religion und Tradition auferlegt wird, sondern freiwillig von uns selbst geschaffen, aus eigenem Antrieb unserem Fühlen und Denken Ausdruck verleiht. Die Mütter werden mit der Hingabe von Schmuck dankbar die Wertung erkennen, die damit bewiesen werden soll und den Muttertag als ihren eigensten Ehrentag ansehen. Einen Ehrentag, den nicht nur die eigenen Kinder, den die ganze gegenwärtige Generation den Müttern weihet, den Müttern, den Erhalterinnen, den Pflegerinnen und Erzieherinnen kommender Geschlechter. Ehret die Mütter — ehrt sie mit Gaben von bleibendem Wert und ihr ehrt euch selbst und macht den Muttertag den Müttern und euch zum Feiertag und Freudentag.

Die Bezirks-Ortsvorstehervereinigung und der Bezirkskörperschaftsbeamtenverein Neuenbürg versammelten gestern ihre Mitglieder im neuen Waldhotel Rieginger auf dem Sommerberg zur Ehrung des Stadtschultheißen Baehner anlässlich dessen 25jährigen Amtsjubiläums. Der Vorstand, Schultheiß Hörnerle, Calmbach, gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß die Amtsgenossen und Kollegen fast vollständig erschienen waren, um mit dem Jubilar einige vergnügliche Stunden zu verbringen. Es sei eine Freude und Genugtuung, daß es dem Jubilar vergönnt sei, dieses schöne Fest zu feiern, und es gereiche der Stadt Wildbad zur Ehre, daß sie dasselbe in den letzten Tagen so schön gefeiert und dem Jubilar Dank und Anerkennung so reichlich ausgesprochen habe. Im Auftrag des Vereins sprach er dem Jubilar und seiner Familie die besten Glückwünsche aus, mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, auch noch viele Jahre in guter Gesundheit zum Wohl seiner Gemeinde zu wirken. Zur Erinnerung an die Feier überreichte er dem Jubilar namens seiner Kollegen einen praktischen Gegenstand. Stadtschultheiß Baehner dankte für das zahlreiche Erscheinen und die lieben Worte des Vorsitzenden wie auch für das praktische Geschenk. Es sei für den ganzen Ortsvorsteherstand eine Freude, wenn bei solchen Anlässen die Gemeinden Einmütigkeit zeigen und die Tätigkeit anerkennen; das gäbe neuen Mut um dem Rechte zum Siege zu verhelfen. Die Kollegialität sei in den heutigen Verhältnissen besonders nötig und auch das heutige Fest trage zur Kräftigung derselben bei. Auf das Wohl und Gedeihen des Vereins erhob er sein Glas. Oberamtspfleger Kübler hob das schöne Verhältnis hervor, das sich am Sonntag herausgestellt habe, und das auch den Kollegen gegenüber gesagt werden dürfe. Gerade der Ortsvorsteherstand könne auf sich, wie kein anderer Berufsstand, das Dichtwort anwenden: „Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Irdischen zuteil.“ Sein Wunsch war, daß es dem Jubilar wie bisher vergönnt sein möge, ohne Rücksicht auf die vielerlei Stimmungen der Bevölkerung, das was der Allgemeinheit nützt und frommt zu fördern, dann werde auch er von seiner Tätigkeit befriedigt sein. Kollege Fazzler fand warme Worte der Anerkennung für die Damen und Kollege Kienle brachte ein schönes Gedicht über die Leiden des Ortsvorsteherberufs zum Vortrage. Die Feier nahm besonders auch durch die Anwesenheit zahlreicher Damen einen harmonischen familiären Verlauf.

Das Waldhotel Rieginger auf dem Sommerberg hier, wird am Sonntag, den 11. Mai, seine Pforten öffnen. Nur durch den außerordentlich milden Winter war es dem Architekten Herrn Karlsruh von hier und seinem Bauherrn E. Rieginger, mit einer Anzahl tüchtiger hiesiger Handwerker möglich, den Hotelneubau komplett mit vollständiger Einrichtung zu Beginn der Saison fertig zu stellen. Das Hotel befindet sich auf dem Sommerberg, etwas erhöht zwischen Bergbahntasche und Sommerberghotel, mit der Hauptfront gegen Osten.

Das Haus ist mit allen Bequemlichkeiten versehen, fließ. Wasser in allen Zimmern, Zentralheizung, Bäder, elektr. Beleuchtung, alle Zimmer mit Balkon und herrlicher Aussicht auf die umliegenden Berge und Täler. Vor dem Hotel befindet sich eine erhöhte Kaffeeterrasse mit freiem Ausblick. Das Hotel bleibt das ganze Jahr geöffnet und dürfte durch seine außerordentlich geschützte Lage mit den gedeckten Balkonen und allerseits doppelverglasteten Fenstern und Balkontüren auch einem Winteraufenthalt sehr zu statten kommen.

Prüfung der Sanitätskolonne. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hat die Freiwillige Sanitätskolonne in Wildbad zusammen mit der Abteilung Calmbach morgen nachmittag ihre Aufnahmeprüfung durch den Landesoberbandsvorsitzenden Se. Exz. Herrn Generalleutnant a. D. von Greiff. Angenommen ist ein folgenschweres Kraftwagenunglück zwischen Paulinenhof und Windhof. (Zusammenstoß und Abwurf eines Verkehrs-Kraftwagens mit zahlreichen Insassen.) Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks wird die

Sanitätskolonne nachmittags 2 Uhr durch die Polizeiwache alarmiert. Auf dem schnellsten Wege trifft die Sanitätskolonne an der Unglücksstelle ein; birgt und verbindet zuerst die Schwerverletzten, dann die leichter Verletzten und bringt dieselben zwecks Abtransport durch das Sanitätsauto in die nahegelegene Halle des Sportplatzes. — Was viele andere Städte längst haben, hat nun Wildbad auch. Die Sanitätskolonne ist keine Luxusseinrichtung und von jedermann zu begrüßen. Sie ist zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen jederzeit dienstbereit. Wir wünschen der Kolonne, daß sie einerseits zu Unglücksfällen sehr wenig in Anspruch genommen zu werden braucht, andererseits stets dienst- und hilfsbereit bleibt.

Liederkränz-Konzert. Morgen, Sonntag Abend 8.30 Uhr, findet im Kursaal das Frühjahrskonzert des Liederkränzes unter Mitwirkung der Stadt. Kurkapelle statt. Wir möchten nicht veräumen, unsere Leserschaft nochmals freundlich darauf hinzuweisen, umfomehr als diesmal wertvolle Genüsse geboten werden. Frühjahrslieder und Straußwalzer werden das Herz der Freunde des Gesangs höher schlagen lassen und den richtigen Auftakt zur Saison bilden. Ein zahlreicher Besuch wird sich sicher lohnen. Der Eintritt für die Mitglieder des Liederkränzes ist frei.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Erdstöße über einem Kalibergwert

In einem Schacht des Kalibergwerks Bienenburg (Braunschweig) stürzten am 8. Mai plötzlich Massen von Baugestein ein, so daß der ganze Schacht ersoff. Dies verursachte eine große Erdbewegung über Tag. An verschiedenen Stellen brachen tiefe Trichter ein, wodurch einige Häuser schwer beschädigt wurden, so daß sie eilends geräumt werden mußten. Die Straßen sind unbefahrbar. Als ein Personenkraftwagen der Bezirksinspektion in die Nähe kam, entfiel plötzlich ein neuer Trichter. Die fünf Insassen konnten rechtzeitig abspringen, der Wagen verlor tief im Schlund einen Trichter. Auch die vorüberführende Strecke der Eisenbahn hat schwer gelitten; an vielen Stellen hingen die Schienen in der Luft. Der Verkehr kann nur durch Umleitung und Pendelbetrieb aufrecht erhalten werden. Die Reichsbahndirektion empfiehlt den Reisenden, sich auf den Bahnhöfen des gefährdeten Gebietes zu erkundigen da noch nicht abzusehen ist, welchen Umfang die Erdstöße weiter annehmen werden und da die Ausbesserungen geraume Zeit in Anspruch nehmen werden.

Ein zweiter und dritter Schacht des Kalibergwerks sind bis jetzt noch unverfehrt. Das ganze Bergwerk ruht.

Aus dem Berliner Sumpf

Gegen den Berliner Stadtrat Kah, der vor einiger Zeit „gesundheitshalber“ nach Lugano gereist ist, ist nun nach der D. Tagesztg. ein Strafverfahren eingeleitet worden. Die Staatsanwaltschaft hat ermittelt, daß Kah an den „Provisionsgeschäften“ des Stadtrats Busch — beide gehören dem Grundstücksausschuß des Magistrats an — in hohem Maße beteiligt ist. Nach den weiter erhobenen Anschuldigungen hat aber Kah nicht nur bei Grundstücksankäufen der Stadt „Provisionen“ eingestekt, sondern er soll auch „gesundheitshalber“ wertvolle städtische Grundstücke zu einem annehmbaren Preis an Bekannte abgegeben haben. So soll beabsichtigt gewesen sein, der Firma Schapmann und einem Warenhauskonzern das Schöneberger Südgelände zukommen zu lassen. Der Stadtverordnete Dr. Falck beantragte Unterjuchung der Behauptung, daß Stadtrat Kah hinter den Kulissen des Bankhauses Lazar, Speyer und Ellsen tätig gewesen sei, um dieser Bank ein Grundstück in der Bellevuestraße zur Errichtung des Warenhauses „Galerie Lafayette“ zu verschaffen. Der Grundungsplan und der Geländeverkauf veranlaßten seinerzeit heftige Auseinandersetzungen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Bei diesem Geschäft waren außerdem Busch und der Vertrauensmann der genannten Bank, der Makler Sach, tätig. Die Belohnung betrug 40 000 Mark, die einzelnen Stadtverordneten „zu ihren Händen für den Wahlfonds ihrer Partei“ — so werden bekanntlich seit Barmat die persönlichen Schmiegelder umgetauscht — zugesichert wurden. Stadtrat Kah war ein Hauptbeteiligter an der bekannten Drogengroßhandlung Brückner, Lange u. Co. deren Direktor sein jugendlicher Sohn war. In dieser Firma war auch die Bank Schlesinger-Trier, ein Zweig von Lazar, Speyer u. Co., beteiligt. Als Brückner, Lange u. Co. einige Monate nach dem Grundstücksverkauf Bellevuestraße durch Schuld des Kah finanziell zusammenbrach, soll Kah dabei eine schlechte Rolle gespielt haben, daß er freiwillig einen sechsstelligen Markbetrag als Schweigegeld geleistet habe, um einer Strafanzeige zu entgehen. Es sei noch unaufgeklärt, woher er diese außerordentlich hohe Summe genommen habe. Die Staatsanwaltschaft verfolgt diese Anschuldigungen weiter.

5 Grad Kälte im Hochschwarzwald. Auf dem Feldberg und in den höheren Gebirgslagen schneit es bei 4 bis 5 Grad Kälte seit Mittwoch, so daß auf dem Feldberg bereits wieder eine geschlossene Schneedecke von 10 Zentimeter vorhanden ist. In den tieferen Lagen hat die veränderte Wetterlage zu ausgiebigen Regenfällen und demzufolge zu starkem Anschwellen der Schwarzwaldwasser geführt.

Ehrung eines toten Kapitäns. Am Dienstag abend lief das Hamburger Tankerschiff „Marianne“ der Reederei Johann Haltermann mit der Flagge auf Halbmaß in Hamburger Hafen ein. Mit Bord befand sich die Leiche des in Riga plötzlich verstorbenen Schiffskapitäns Müller. Eine bemerkenswerte Ehrung wurde dem toten Kapitän in der Holtener Schleuse des Kaiser-Wilhelm-Kanals zuteil. Als der Kreuzer „König“, der gleichfalls die Schleuse passierte, die Halbmaßflagge der „Marianne“ wahrnahm, hörte die Musikkapelle des Schiffes sofort zu spielen. Als der Kreuzer hierauf ebenfalls die deutsche Kr. Flagge auf Halbmaß setzte, folgten seinem Beispiel alle übrigen in der Schleuse liegenden Schiffe.

Ein deutscher Rennfahrer tödlich verunglückt. Am ersten Tag der Einübung für die am kommenden Sonntag stattfindenden Automobilrennen auf der Strecke Königsaal—Zilowisch bei Prag stürzte der reichsdeutsche Rennfahrer Stegmann, Inhaber des vorjährigen Rekordes, mit seinem Motorrad (BMW) so unglücklich, daß er nach der Ueberführung ins Krankenhaus starb.

Verbrecherischer Anschlag auf Eisenbahnanlagen. Auf der Bahnstrecke Harburg—Lehrte (Hannover) ist am 8. Mai mittags zwischen den Bahnhöfen Suderburg und Unterlüß von einem Streckenwärter ein Gleisbahn festgestellt worden, der einen verheerenden Anschlag vermuten läßt. Auf einer äußeren Schiene waren sämtliche Schwellen,

Schrauben bis 4 Zentimeter heräusgedreht und die Längenschrauben gelockert. Die Unterjuchung ist eingeleitet.

Kinotheater in Schwierigkeiten. In Berlin haben in letzter Zeit mehrere Kinotheater, darunter solche bis zu 2000 Sitzplätzen schließend, mühen, weil der Betrieb unrentabel geworden ist. Der Verband der Berliner Lichtspieltheater hat den Magistrat gebeten, die sehr hohe städtische Luftverkehrssteuer um ein Drittel zu ermäßigen.

Die Tänzerinnen der Frau Schmeling. Die Berliner „Unternehmerin“ Frau Schmeling ist bekanntlich vor einiger Zeit mit einer Truppe junger deutscher Tänzerinnen nach Argentinien gereist, auf Grund eines Vertrags mit einer Theateragentur in Buenos Aires. Der zuständige argentinische Minister hat aber den Mädchen die Landungserlaubnis verweigert, und diese sind nun völlig mittellos. Der Theateragent lehnt die vertragmäßige „freie Rückreise“ ab, denn sie sei nur für den Fall vereinbart, daß die Truppe ihren Verpflichtungen nachkomme. Der deutsche Gesandte hat sich vergeblich um die Landungserlaubnis bemüht. — Vor der Ausreise der Frau Schmeling hat die deutsche Presse sich entschieden gegen diesen schmählichen Menschenhandel gewandt, das Berliner Polizeipräsidium erklärte aber, es gebe keine gesetzliche Handhabe, die Anwerbung und Ausreise der Mädchen zu untersagen, da sie von einer fremden Agentur fest „engagiert“ seien. Wenn wirklich die deutschen gesetzlichen Bestimmungen eine solche bedeutende Lücke enthalten, dann muß der Reichstag unverzüglich dafür sorgen, daß diese Lücke geschlossen wird und daß derartige Unternehmungen nur noch gestattet werden, wenn mindestens der betreffende fremde Staat bzw. seine Regierung das Unternehmen in jedem Fall vorher genehmigt haben. Am besten würden derartige Unternehmungen überhaupt verboten, denn in vielen Fällen sind sie wohl nichts anderes als gemeiner Menschenhandel unter der Schutzmarke der „Kunst“.

Ueberschwemmung in Italien. Aus ganz Italien werden große Ueberschwemmungen berichtet. Die auf den Feldern angerichteten Verwüstungen sind erheblich. Aus Parma wird berichtet, daß die Weinberge von einem heftigen Hagelwetter heimgeschlagen wurden.

Der Geistesranke im Haus des Reichspräsidenten. Der Mann, der am Freitag morgen in das Haus des Reichspräsidenten einzudringen versuchte, ist als der 42jährige, in Berlin wohnhafte Händler Otto Wemselb festgestellt worden. Er wurde auf Anordnung des zuständigen Kreisarztes in eine Irrenanstalt übergeführt.

Großfeuer im Bauland. In Sindoltsheim (bei Adelsheim) brach nachts in den Doppelscheunen der Landwirte Jakob Frey und Friedrich Krüger Feuer aus, das bald auf die Scheunen von Frau Oustav Scheu und Gottfried Bauer übergriff. Die sechs Scheunen samt Vorräten und darin aufbewahrten Maschinen sind vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, eine Anzahl Hühner sind mitverbrannt. Brandstiftung wird vermutet. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 30 000 Mark, der Sachschaden auf etwa 15 000 Mark.

**Preis-
senkung
für
Thomasmehl: Bei
Bestellungen
bis
19. Mai
zur sofortigen Ausführung
ca 90 RM je 15 to**

Durch den Rückgang der Eisen- u. Stahlerzeugung verringert sich der Anfall an Thomasschlacke. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Herbstbedarf!

Verein der Thomasmehlzeuger, Berlin W 35



Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag Jubilate, den 11. Mai 1930.

9.30 Uhr Predigt (Lied Nr. 1) Stadtvicar Hester.
10.30 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtvicar Hester.
8 Uhr abds. Bibelstunde Stadtpfarrer Dauber.

In Sprollenhaus:

10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Dauber.
Anschließend Christenlehre.

Donnerstag, den 15. Mai:

4 Uhr nachm. Hochengottesdienst im Katharinenstift Stadtpfarrer Dauber.

Für Schwerhörige Viehöreranlage in der ersten Bank rechts nach dem Mittelgang, Kopfhörer werden im Vorraum der Kirche abgegeben.

Die Kirche ist geöffnet täglich von 9—11 Uhr vorm. und 5—7 Uhr nachm.

Katholischer Gottesdienst:

Sonntag Jubilate.

7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein; Werktags 7 Uhr hl. Messe; Dienstag und Freitag abend 6.30 Uhr Maiandacht.
Beichte Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe.



Gasthaus zum Anfer.



Samstag und Sonntag

Mezelsuppe

wozu freundlich einladet Paul Jaug.

Einladung

Schaukochen der Sikotöpfe

Am Montag den 12. Mai findet mittags 4 Uhr sowie abends 8 Uhr im **Hotel Wildbader Hof** hier eine Kochvorführung der Sikotöpfe durch die Wirt. Metallwarenfabrik statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Die Vorzüge der Töpfe sind große Heiz- und Zeiterparnis

Zu beziehen bei:

Wilh. Bohnenberger
Haushaltungsgeschäft.

Café u. Pension Grossmann

ab Sonntag den 11. Mai wieder geöffnet.

Gleichzeitig lade ich zur gefl. Besichtigung meines neubauten **Frei-Schwimmbads** höflichst ein.
Hochachtungsvoll C. MAIER.

Ich suche für Anfang Juli

auf 3 bis 4 Wochen **Unterkunft** (3 Zimmer) für zwei Erwachsene, drei Kinder (6, 10, 11 Jahre), in ruhiger Lage, möglichst fließendes Wasser, Frühstück und Abendessen im Hause.

Angebote mit Preisangabe an Direktor Josef Benrich, Bingen/Rhein, Mainzerstraße 26.



Arbeitersportverein Wildbad

Am Sonntag den 11. Mai, findet von 1/2 8 Uhr an in der städt. Turn- und Festhalle unsere

Frühjahrs-Veranstaltung

statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner, sowie Hotelangestellte, freundlich einladen.

Eintritt: Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg.

Tanz ♦ Tanz

DER AUSSCHUSS.

„Das Schicksal liegt in Ihrer Hand!“

Nur Sonntag, 11. Mai 1930. Sprechzeit von 2 bis 10 Uhr.

Fr. Maier, Bahnhofhotel, Wildbad

Der bekannte Handtsekkünstler zu sprechen. Gibt Belehrung über Charakter, Ehe, Beruf, Gesundheit und alle sonstigen aus der Hand sich ergebenden Folgen.

Wichtig in allen Lebenslagen!

Weitere Sprechstunden ausgeschlossen.

Nation. Frauentienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Sommerberg-Hotel“

Kellner

deutsch, spanisch, italienisch und französisch sprechend,

sucht Stelle

als solcher oder ähnlichen Posten.

Angebote unter \$ P. 110 an die Tagblattgeschäftsstelle erb.

Beispiel und Sport



nur ein bewährtes ärztlich empfohlenes Mineralwasser

Innauer Apollo-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel
Teinacher
Hirschquelle-Sprudel

erhält Gesundheit, schafft neues Leben

Karl Tubach, Mineralwasserhandlung, Tel. 262

Weitblick

besitzen alle Käufer der

Trefzger

MÖBEL

sie sparen viel Geld bei Anschaffung ihrer Möbel in gediegenen Formen u. bester Verarbeitung.

AUSSTELLUNG:

SCHLOSSBERG 19

PFORZHEIM

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G. m. b. H.
Rastatt

Einladung!

Zu der morgen nachmittag 2 Uhr stattfindenden

Aufnahme-Prüfung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Wildbad und Abteilung Calmbach

durch den Landesverbandsvorsitzenden Se. Erz. Herrn Generalleutnant a. D. von Greiff wird die Einwohnerschaft höflich eingeladen.

Der Ausschuss.

Matratzen

zu diesen billigen Preisen:
Woll-Matratzen, 32.—, 38.—, 45.—, 55.—
Kapok-Matratzen, 68.—, 78.—, 88.—, 95.—
Schlaraffia-Matratzen von Mk. 70.— an
Patentmöste, Metallbetten, Federbetten
Speise-Zimmer Schlaf-Zimmer
Küchen 7422

Wir liefern Ihnen ganze Ausstattungen

Auf Wunsch Muster-Vorlage

Betten- und Möbelhaus

Klein

Schloßberg 11 Telefon 4306

Am Sonntag den 11. Mai 1930

Eröffnung

des neubauten

Waldhotel Riexinger

auf dem Sommerberg wozu freundl. einladet

Eugen Riexinger und Frau.

Bin unter

Nr. 512

an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Julius Schmid, Gipfermeister.



Liederkranz Wildbad

Morgen Sonntag den 11. Mai findet unser

Frühjahrskonzert

im Kurfaal unter Mitwirkung des Staatl. Kurorchesters statt, wozu wir unsere verehel. Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder mit werten Angehörigen freundlichst einladen.

Beginn pünktlich 8.30 Uhr.

Der Ausschuss.



Heute abend präzis 8 15 Uhr
Probe im Kurfaal.



Radfahrer-Berein
Schwarzwald
Wildbad e.V.

Die auf heute anberaumte **Bersammlung** muß befond. Umstände halber **verschoben werden.**

Flechten

trocken oder naß, werden sofort ohne Verussführung befeuchtet. E. S. in Schöpphalden schreibt: Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin. Auskunst kostenlos.

Sanitas-Vertrieb
Zirndorf (Bayern).

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**
Buch- und Papierhandlung.

Blum's Möbel
"Rivoli"
Möbelgeschäft
Tel. 4306/11/15

W. Bohnenberger
Eberhard-Drogerie
Calmbach, Drogerie Barth.

1-2 Zimmer möbliert

mit Küchenbenützung in ruhiger, sonniger Lage

zu vermieten.

Wo? sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Schützenverein Wildbad e.V.
Gegründet 1843.

Morgen Sonntag nachmittags von 2 Uhr ab

Schluß-Schießen

Zahlreiche Beteiligung sämtlicher aktiven Schützen wird erwartet.
Das Schützenmeisteramt.